

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
24 (1898)**

12.1.1898 (No. 9)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1089889](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1089889)

bestellten beiden Kreuzer des Potuau-Typs (im Anschluß an den Besuch des Präsidenten in Petersburg) erhalten größeren Kohlenvorrath und stärkere Panzer als „Potuau“ und über 7000 Tons Displacement.

New-York, 10. Januar. Die Marine der Vereinigten Staaten hat im letzten Jahre eine Vermehrung um 8 Kanonenboote erfahren. Drei von diesen haben sehr geringen Tiefgang und sollen in erster Linie dazu dienen, im Auslande in Friedenszeiten den amerikanischen Handel zu schützen. In erster Linie wird das ostasiatische Geschwader um solche Kanonenboote vermehrt werden, da dieselben besonders geeignet sind, in den chinesischen Flußmündungen Verwendung zu finden. — Das Navy-Departement hat sich entschieden, die zum Stapellauf in diesem Monat bereit liegenden Panzerschiffe „Kearage“ und „Kentucky“ mit elektrischen Motoren zum Drehen sämtlicher Panzerthürme zu versehen.

Lokales.

(Mittheilungen und Berichte über bemerkenswerthe Vorkommnisse in der Stadt, wie in Amt, Heppens und Neude sind der Redaktion stets willkommen. Nachdruck unserer Korrespondenzen ist nur mit voller Quellenangabe gestattet.)

Wilhelmshaven, 11. Jan. Das vereinfachte Gepäckabfertigungsverfahren nach amerikanischem Muster, wie es auf den Stationen der Direktionsbezirke Köln und Frankfurt am Main schon seit einiger Zeit eingeführt ist, wird vom 1. Februar d. J. auch auf den zum Direktionsbezirk Hannover gehörenden Stationen Hannover, Bremen, Hildesheim, Minden, Bielefeld, Gelle, Uelzen und Lüneburg für die wichtigeren Verkehrsbeziehungen eingeführt. Das neue System findet nur Anwendung auf dasjenige Reisegepäck, bei welchem Uebergewicht nicht in Frage kommt und daher Gepäckkraft nicht zu erheben ist und beruht darauf, daß es nicht mehr nötig ist, einen Gepäckchein besonders auszufertigen; der Reisende erhält vielmehr nur einen ebenjohlenen Zettel, mit welchem auch sein Gepäck besetzt wird; hat der Reisende also z. B. zwei Gepäckstücke, die zusammen nicht über 25 Kilogramm wiegen, so erhält er auch zwei solcher Zettel. Die Zettel zeigen in einem Kreise nur die laufende Nummer und die Abgangs- und die Bestimmungsstation.

Wilhelmshaven, 11. Jan. Die Bureaustunden bei der hiesigen Polizei sind bis auf Weiteres von 9—1 Uhr und von 3—6 1/2 Uhr festgesetzt.

Wilhelmshaven, 11. Januar. Der hiesige Stenographen-Verein (Einigungssystem Stolze-Schrey) hielt gestern Abend im Vereinslokale seine erste, sehr gut besuchte Jahresversammlung ab, die mit Verlesung des Jahresberichtes eröffnet wurde. Aus demselben war zu ersehen, daß der Verein mit großer Befriedigung auf die Erfolge während der kurzen Zeit seines Bestehens zurückblicken kann. Es wurden nach dem System Stolze 26 Personen und nach dem Einigungssystem 22 Personen, darunter 10 Damen, unterrichtet. Ein besonderer Kapitulantenkursus mit 36 Theilnehmern mußte schon nach den ersten Stunden wegen Entsendung des Seebataillons nach China unterbrochen werden. Für einen Ende Januar beginnenden neuen Kursus liegen bereits Anmeldungen vor. Nämlich hervorgehoben wurden die vorzüglichen Erfolge des Damenkursus. Zur Fortbildung der Damen wurde eine besondere Damen-Abtheilung gebildet. Der bisherige Vorstand wurde durch Zuruf wiedergewählt. Von der Entsendung eines eigenen Delegirten nach Hannover zur ersten Bundesversammlung des mit Beginn des neuen Jahres gegründeten niedersächsischen Stenographenbundes wurde Abstand genommen, vielmehr solle der Vorsitzende des früher Nordwestdeutschen Bundes in Bremen mit der Vertretung des hiesigen Vereines beauftragt werden. Wegen vorgerückter Stunde mußte die weitere Berathung bis zur nächsten Versammlung verschoben werden. Ein Mitglied wurde neu aufgenommen.

Wilhelmshaven, 11. Jan. Ein Schornsteinbrand entstand heute Morgen in der in Oldenburgerstraße und gab zur Alarmirung der Feuerwehre Anlaß. Ehe diese eintraf, war die Gefahr vorüber. Anscheinend hat ungenügende Reinigung des Schornsteines den Brand veranlaßt.

Wilhelmshaven, 11. Jan. Die Hamburger plattdeutschen Schauspieler spielten gestern Abend vor gut besuchtem Hause. Das Publikum amüsierte sich köstlich über die derben Späße. Das Spiel ging ohne Souffleur flott und glatt von Statten. Heute Abend werden die Plattdeutschen sich verabschieden.

Wilhelmshaven, 11. Jan. In der „Tonhalle“ findet am Donnerstag, den 13. d. M. das zweite Bockbierfest statt. War das erste Bockbierfest schon sehr gut besucht, so wird Herr Willmann diesmal noch auf einen größeren Besuch hoffen dürfen, da er stets bemüht ist, seinen Gästen etwas Neues zu bieten.

Bant, 11. Jan. Im Lindenhof wurden am Montag Nachmittag die Schütteschen Häuser an der Roonstraße zum Verkauf aufgesetzt. Herr Kaufmann Ed. Busch bot insgesamt 57 000 Mk., jedoch fand die Ertheilung des Zuschlags noch nicht statt.

Bant, 11. Jan. Eine Heldenthat ist im Neubau des Postgebäudes in versoffener Nacht verübt worden. Dort haben mutthige Helden ihren Thätendurst an einigen Defen gestillt, wobei die Letzteren in Stücke gingen. Hierdurch ist ein Schaden von mehreren hundert Mark entstanden. Man vermutet, daß ein Raubakt vorliegt.

Loudeich, 11. Januar. Einen Vortrag über Kinderpflege in gefunden und Kranken Tagen wird auf Anregung des Naturheilvereins die Naturärztin Frau Kreiselmeyer aus Augsburg in Sadowassers Tiboli halten.

Neuende, 11. Jan. Der Krieger- und Kampfgenossenverein hielt am letzten Sonntag seine Jahresversammlung ab. Nachdem die Neuaufnahme von 3 Kameraden erfolgt war, erstattete der Vorsitzende einen ausführlichen Bericht über das vergangene Vereinsjahr. Die Einnahmen und Ausgaben bilanzirten mit reichlich 800 Mk. Der bisherige Vorstand wurde einstimmig wiedergewählt. Auch die übrigen Ehrenämter wurden mit wenigen Ausnahmen wieder durch die jetzigen Kameraden besetzt. Ferner wurde beschlossen, einen Sterbegeldersfonds zu gründen. Zur Bildung desselben sollen in erster Linie die Strafgefangenen verwendet werden, welche aus Anlaß von Verurtheilungen über die fehlenden Kameraden verhängt werden. Sobald der Fonds auf 200 Mk. angewachsen ist, sollen die Beerdigungsbeiträge in Wegfall kommen. Die Geburtstagsfeier S. M. des Kaisers findet am 26. ds. Mts. im Lokale des Herrn Folkers hier selbst statt.

Das Arrangement des Festes wurde einer Kommission von 6 Kameraden übertragen. Mit einem Hoch auf S. M. den Kaiser und S. K. H. den Großherzog wurde die gut besuchte Versammlung geschlossen.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Neustadtgödens, 10. Jan. Die Mitglieder des hiesigen Kriegervereins haben gestern Abend im Gasthose des Herrn D. Gerdes hier selbst ihre diesjährige Generalversammlung abgehalten. Nach Eröffnung derselben wurde zunächst vom Kassensführer, Kameraden Seegen, die Vereinsrechnung pro 1897 vorgelegt. Von einer genauen Prüfung der Rechnung wurde Abstand genommen, dagegen die Kameraden Herren und Frerichs zu Revisoren gewählt. Die bisherigen Vorstandsmitglieder, sowie der Fahnenträger und die Fahnenjunker wurden sämtlich einstimmig wiedergewählt. Ausgenommen wurde ein Kamerad, nachdem sodann die Hebung der Beiträge vorgenommen war, wurde die Versammlung mit einem Kaiserhoch geschlossen. Der Verein zählt 52 Mitglieder.

Neustadtgödens, 10. Jan. An dem Tankursus für Erwachsene nahmen ca. 40 Personen theil.

Helgoland, 10. Jan. Der hiesige englische Konsul und Vizekonsul John Buse ist heute Nachmittag am Herzschlag gestorben.

Enden, 9. Jan. Der hiesige Fischdampfer „Primus“ hat auf seiner letzten, 11 Tage dauernden Seereise doppelt so viel gefangen, als es bislang der Fall war; er landete ca. 220 St. Infolge ruhigen Wetters hat sich der Fang gebessert.

Meppen, 9. Jan. Vom Dortmund-Emskanal kommen böse Nachrichten. Einzelne Strecken, besonders von Meppen stromabwärts, haben durch den Wellstand dermaßen zu leiden, daß selbst ein Ausbagger der Fahrinne nicht im Stande ist, eine ausreichende Fahrtiefe zu erzielen. Vor kurzem gerieth bei Bollingerföhr der Petroleumdampfer „Petrolea“, Kapit. Mammes, trotz seines geringen Tiefganges — ca. 3 1/2 Fuß — fest und konnte, obgleich Fluth herrschte, nicht wieder flott gemacht werden. Ein gleicher Unfall traf den Dampfer nach seiner Abfahrt von Meppen. Nach dem Gutachten hervorragender Sachverständiger wird die Kanalschiffahrt auch weiter mit diesen überaus störenden Umständen zu rechnen haben, und zwar so lange, bis dafür gesorgt wird, daß die im Ems- und Kanalnet in Bewegung gebrachten Sandmassen rasch dem Meere zugeführt werden können. Hierzu ist zunächst erforderlich, daß die auf der Strecke Papenburg-Deerort vorhandenen scharfen Krümmungen begradigt und durch Vertiefungen der weiter nach unten liegenden Strecke eine kräftige Ebeförderung bewirkt wird. Hierzu sind aber noch große Summen nötig und diese müssen angewandt werden, wenn der Kanalverkehr nicht in Frage gestellt werden soll.

Vermischtes.

Hamburg, 8. Jan. Der hiesige Generalagent einer bekannten Berliner Versicherungsgesellschaft ist nach Wechselräuschungen in Höhe von 70 000 Mk. flüchtig. Ein Wandsbeker Kaufmann ist wegen Verdachts der Beihilfe verhaftet.

Stendal, 10. Jan. Der Eisenbahnstations-Vorsteher Gerike ist auf Station Binzelberg, Strecke Berlin-Hannover, von einem in Fahrt befindlichen Güterzuge abgesprungen, unglücklich gefallen und gegen einen Pflasterstein geschlagen, so daß der Tod infolge Genickbruchs eintrat.

Breslau, 7. Jan. In Kreuzburg (Oberschlesien) erschog der Seminardirektor Jänike seine Frau, seine 3 Kinder und sich selbst. Das Motiv der unseligen That sind mißliche Vermögensverhältnisse.

Regensburg, 10. Januar. Gestern Nachmittag stürzten beim Schlittschuhlaufen 14 Personen in die Donau, wurden aber sämtlich gerettet.

„Viveta“ die frühere Kaiserliche Rennpacht ist in der Nordsee gesunken. Die Pacht wurde im Jahre 1894 im Auftrage des Kaisers auf der Germania-Werft in Kiel gebaut; nach Fertigstellung des „Meteor“ aber schenkte der Kaiser die „Viveta“ seinem Schwager, dem Herzog Friedrich von Glücksburg. Bei der internationalen Regatta zu Aarhus im vorigen Sommer vertauschte der Herzog die „Viveta“ gegen die „Elisabeth“ des bekannten Sportsmannes Loesener in Hamburg. Letzterer wollte nun neuerdings die „Viveta“ nach dem Mittelmeer zur Theilnahme an dortigen Regatten entsenden. Ein Hamburger Dampfer schleppte die Pacht über die Nordsee bei hartem Wetter, und obgleich sie sorgfältig zugedeckt war, arbeitete sie sich dennoch lech. Die Schlepptau wurden in der schweren See gesprengt und die „Viveta“ ging unter.

Die städtische Museumsdeputation in Mainz verweigerte einem Buchdruckereibesitzer das Photographiren des Bildes „Adam und Eva“ von Albrecht Dürer, weil sie annahm, daß die Photographie für Ansichtskarten bestimmt sei.

Zur Schenck'schen Entdeckung über die willkürliche Erzeugung des Geschlechts der thierischen Keimlinge äußert sich der Altmeister der Biologie Rudolf Virchow wie folgt: Herr Professor Schenk hat auf seinem wissenschaftlichen Wege so manche Opponenten gefunden, ich glaube, daß diese Opponenten auch diesmal nicht ausbleiben werden. Da das männliche Geschlecht stärker, und größer ist als das weibliche, so konnte man wohl annehmen, daß kräftige und gut genährte Frauen eher befähigt sind, Knaben zu gebären, als schwächliche und schlecht genährte Frauen. Aber das ist eben nur eine Annahme, für die uns die nähere Bestätigung fehlt, wie überhaupt alle bisherigen Versuche das Geschlecht willkürlich zu bestimmen, mehr oder minder fehlgeschlagen sind. Um ein Urtheil über die Angaben des Professors Schenk zu ermöglichen, müßte man vor allererst wissen, wann er damit beginnt, seine Mittel anzuwenden, die einen Einfluß auf die Entstehung des Geschlechtes nehmen sollen. Das Eine erscheint mir sicher, daß schon das weibliche Eizugang bestimmte Geschlechtsanlagen in sich birgt; ein Einfluß auf die Entstehung des Geschlechtes müßte daher meiner Meinung nach schon in die Zeit der Entstehung des weiblichen Eies fallen. Daß durch diesen Umstand die ganze Frage nicht einfacher wird, liegt auf der Hand. Ich möchte die Möglichkeit nicht so ohne weiteres von der Hand weisen, daß ein Einfluß auf die Entstehung des Geschlechtes zu nehmen ist, glaube aber auch nicht, daß es so leicht wird, dieses Problem zu lösen und stehende Mittheilungen des Herrn Professor Schenk sehr skeptisch gegenüber. — Professor F. Muntz, der Vorsteher der physiologischen Institut äußert sich: Es existiren schon sehr viele Angaben über

besagte Angelegenheit. Keine dieser Angaben hat der Prüfung Stand gehalten. Immerhin ist Professor Schenk ein Mann, von dem man ein ruhiges Urtheil erwarten darf, und der von ihm in Aussicht gestellten näheren Mittheilung ist daher mit allergrößtem Interesse entgegenzusehen, denn es würde sich um eine Entdeckung handeln, die von außerordentlicher Bedeutung für die gesammte Menschheit ist. Die Sache ist jedenfalls nicht unmöglich und es ist nur zu wünschen, daß Professor Schenk baldmöglichst genaue Angaben macht.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

HB. Berlin, 11. Jan. Der Kaiser erschien gestern Abend um 10 Uhr zum Dinner beim Fürsten Radziwill und verweilte daselbst längere Zeit.

HB. Berlin, 11. Jan. Der Landtag wurde heute Mittag 12 Uhr im weißen Saale des königlichen Schlosses eröffnet. Reichskanzler Fürst Hohenlohe verlas die Thronrede, welche die Erhöhung der Amtskautionen der Beamten und des Dienstentkommens der Geistlichen, sowie die Regelung der Stellung der Privatdozenten an den Universitäten, sowie ein Gesetz betr. die Erweiterung des Staatsbahndienstes und die Sicherung und eine Besserung der Wohnungsverhältnisse der ständigen Arbeiter und unteren Beamten, sowie eine Erhöhung des Grundkapitals der Bodenkredit-Genossenschaftsbank (?), sowie die Erhöhung des Fonds für Ansiedelungszwecke für Polen und Westpreußen ankündigte. Das Auerrecht soll auf die Provinz Westfalen ausgedehnt werden. Angekündigt wird ferner noch ein Gesetzentwurf betr. die Sicherung vor den Hochwasserfluthen und die Regulirung der Flußläufe.

HB. Berlin, 11. Jan. Gegenüber der Meldung, die Polen würden nicht gegen die Marine-Vorlage stimmen, erklären die polnischen Blätter, daß darüber nichts beschlossen sei.

HB. Berlin, 11. Jan. S. M. S. „Gneisenau“ ist gestern in Gattin angekommen und beabsichtigt, am 15. wieder in See zu gehen. — S. M. S. „Stein“ ist gestern in St. Thomas, S. M. S. „Hyäne“ an demselben Tage in Capstadt angekommen.

HB. Odessa, 11. Jan. Es wird gemeldet daß Dampfer der russischen Flotte, welche im Frühjahr nach dem fernem Orien abgehen, Kameele mitnehmen, um für eine Landexpedition gesichert zu sein.

Table with 2 columns: Description of securities and their value. Includes items like 'Deutsche Reichsanleihe', 'Preussische Consols', 'Odenb. Communal-Anleihen', etc.

Courszettel der Oldenburger-Bank.

Table with 3 columns: Description of securities, Oldenburger Bank rate, and another rate. Includes items like 'Odenburgische Consols', 'Preussische Consols', 'Hamb. Hypoth.-Bank-Pfandbr.', etc.

Wir vergüten für Einlagen auf Bankeinloche oder Kontobuch mit ganzjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 1/2 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mind. etwens 3 % und höchstens 4 % p. a., mit halbjähriger Kündigung: einen festen Zinsfuß von 3 % p. a. oder auf Wunsch des Einlegers 1/2 % p. a. unter dem jeweiligen Discont der Reichsbank, mind. etwens 2 1/2 % und höchstens 4 % p. a. mit vierteljährlicher Kündigung 2 1/2 % p. a., mit kurzer Kündigung auf Check-Konto 2 % p. a.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Table with 10 columns: Date, Time, Barometer, Air temperature, Wind direction, Wind force, Cloudiness, Visibility, etc.

Stechbrief-Erledigung. Der am 13. Februar 1897 gegen den Matrosen Paul Sorey erlassene Stechbrief ist hierdurch erledigt. Wilhelmshaven, den 8. Jan. 1898. Kommando S. M. S. „Weißenburg“ gez. Dieberich, Kapitän z. S. und Kommandant.

Verkauf. Der Arbeiter August Eiden zu Schaar will die ihm gehörige, zu Neuender-Altengroden belegene **Besitzung**

„Ill. Pastorei“ bestehend in einem Wohnhause und 4725 qm Gartengründen zum Antritt auf den 1. Mai d. J. verkaufen, zu welchem Zwecke Versteigerungstermin auf

Montag, den 24. d. Mts., Abends 6 Uhr, in Weenen's Gastwirthschaft zu Schaar angelegt wird. Die Besichtigung würde einem Wildhändler oder Gärtner sehr zum Nutzen zu empfehlen sein. In diesem ersten Termine soll der Zuschlag sofort ertheilt werden, falls hinreichend geboten wird und bemerke

ich noch, daß dem Käufer ein großer Theil des Kaufpreises gegen übliche Zinsen belassen werden kann. **H. Gerdes,** Auktionator. **Zu verkaufen.** ein 6 Monate alter **Gund.** Altstraße 10.

Bekanntmachung.

Die Bureaukunden beim hiesigen Königl. Polizeiamte werden bis auf Weiteres von 9-1 Uhr Vorm. und 3-6 1/2 Uhr Nachm. festgesetzt. Der Unterzeichnete ist in dienstlichen Angelegenheiten nach wie vor zu jeder Tageszeit persönlich zu sprechen.
 Wilhelmshaven, d. 11. Jan. 1898.
Der Hilfsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.
 Regierungs-Assessor
 Dr. jur. Frhr. v. Rüdinhagen-Wolff.

Zwangverkäufe.

Am Mittwoch, d. 12. Jan. d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 1 1/2 Uhr in Wndzinsky's Wirthshaus zu Bant:

1 Tresen, 2 Borten, 1 Dezimal- und 1 Tafelwaage mit Gewichten, 1 Hängelampe, ferner 1 Duant, 1 Sohl- und Oberleder, halbe Sohlen, Absatzleiste, Wäsche, Lederseife, Lederappretur, Schuster- und Schuhmacherwerkzeuge, 5 Beutel Polierwachs, 1 Beutel Wiener Kleister, Defen, baumw. Leinen, Plüsch, Schustergeräth, Abfahseisen, Nägel u. eine Partie neue Schuhmacher-Geräthe, als Hämmer, Feilen, Raspen, Zwick- und Kneifzangen, Nadeln usw.
 Ein Ausfall dieses Verkaufs steht nicht zu erwarten.

Nachm. 3 Uhr in Herrscher's Wirthshaus zu Bant:

1 Sekretär und ein Sopha; **Nachmittags 3 Uhr in Rath's Wirthshaus zu Neubremen:**

1 Vertikow, 1 Spiegel, 1 Spiegel-schrank, 6 Rohrstühle, 1 Kleider-schrank und 1 Kronleuchter;

Nachm. 3 Uhr in Cadewassers Wirthshaus zu Seppens:

1 Schreibtisch, 1 Servirtisch und 1 Sopha;

Nachmittags 3 Uhr in Maes Wirthshaus daselbst:

1 Sopha, 1 Sophatisch, 1 Kommode, 1 Waschtisch u. 1 Spiegel;

Nachmittags 2 Uhr bei Foh Wirthshaus zu Hülferfel:

1 brauner Wallach.

Körper.

Gerichtsvollzieher in Seber.

Verkauf

einer Kellerrwirthschaft.

Frau Wittve Cramer hierelbst will ihres vorgerückten Alters wegen ihr an der Nordstraße in unmittelbarer Nähe der Bahnhaltstelle zu Bant belegenes

Hausgrundstück

zum Antritt auf den 1. Mai ds. Js. öffentlich meistbietend verkaufen lassen und ist Termin zum Verkaufsaussatz angelegt auf

Montag, den 24. ds. Mts., Nachmittags 5 Uhr

im Verkaufsobjekte.

In dem im allerbesten Zustande befindlichen Wohngebäude wird seit dem Jahre 1881 von der Wittve Cramer eine Kellerrwirthschaft mit ausgezeichnetem Erfolge betrieben. Die in dem Hause befindlichen Privatwohnungen bringen eine Jahresmiete von etwa 700 Mk. ein. Neben dem Wohnhause befindet sich ein Grundstück, welches sich zur Anlage eines Gartens mit Regelbau sowohl als auch zur Verwendung als Bauplatz eignet. Die Bedingungen sind für den Käufer sehr günstig; auf Wunsch kann ein erheblicher Theil des Kaufpreises zinstragend in dem Immobile stehen bleiben.

Nähere Auskunft wird von dem Mandatar **G. Schwitters** in Bant (am Marktplatze) bereitwilligst erteilt.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am **Mittwoch, den 12. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr ausgd.,** im Auktionslokale, Neuestr. 2:

1 Partie Schuhwaren, 2 Garnituren Plüschmöbel, bestehend aus je 1 Sopha und 2 Sesseln, 2 Vertikows, 2

Sophas mit Rippsbeug (grün und roth), 1 Plüsch-sopha, 3 Kleiderschränke, 3 Kommoden, ein Spiegel-schrank, 1 Sophatisch, 4 Bettstellen mit Matratzen, 3 Bettstellen ohne Matratzen, 2 Tische, 2 uhh. Sophaborten, 1 Eimer-schrank, mehrere Küchens-borden und 2 Wille Eis-garren.

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kauf-liebhaber hiermit eingeladen werden.
 Wilhelmshaven, d. 11. Jan. 1898.

Rudolf Laube,
 Auktionator.

Zu vermieten

zum 1. Februar eine schöne 4räumige **Wohnung** mit abgeschl. Korridor und Zubehör.
Schütte, Bant am Markt.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer.
 Noonstraße 76, II.

Gut möblirtes

Wohn- u. Schlafzimmer (2 Betten) zu vermieten.
 Marktstraße 26a, part. I.

Zu vermieten

ein freundl. möbl. **Wohn- und Schlafzimmer** mit sep. Eingang.
 Margarethenstraße 2, I.

Zu vermieten

vom 1. Febr. d. J. eine **Wohnung** von 6 Zimmern mit Badeeinrichtung, Balkon, Keller und Bodengeläß.
 Gökerstraße 11, 1 Tr. I.

Zu vermieten

eine vierräumige **Oberwohnung** mit allem Zubehör.
 Börsestraße 20.

Zu vermieten

zum 1. Februar zwei **Ober-wohnungen.** Preis 150 Mk.
 Neue Wilhelmshavenerstr. 30.

Sehr schönes Logis

zu haben.
 Ditschkestraße 31.

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer, mit auch ohne **Kammer.**
 Gökerstraße 9, II. St., III.

Zu vermieten

zum 15. Januar ein gut möblirtes **Wohn- und Schlafzimmer.**
 Noonstraße 85 (Roths Schloß.)

Zu vermieten

ein möblirtes Zimmer, auf Wunsch mit **Schlafzimmer.**
 Hinterstraße 25, Genossenschaftshaus.

Belegenheitskauf.

Wegen anderweitigen Unternehmens

ein **Haus** mit großem Hof und Lagerhaus zum Antritt zum 1. Mai d. Js. in der Nähe des Hafens zum Preise von 18 000 Mk. zu verkaufen.
 Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Eine Wohnung

gesucht, bestehend aus 8-9 Zimmern in der Nähe der Kaserne oder Noonstraße. Offerten unter **A. B. 700** an die Exped. d. Blattes.

Für

Wirth und Brauereien.

Durchaus tüchtiger **Wirth** (Fachmann), dessen Frau **perfekte Köchin**, sucht per sofort oder später passendes gut gehendes Geschäft zu pachten oder auf Bierpacht zu führen. **Allerbeste Referenzen** sind vorhanden.
 Offerten erbeten unter **E. H. 59** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

per sofort für ein anständiges junges Mädchen ein einfach **möblirtes Zimmer.** Offerten unter **80** an die Exped. d. Blattes.

Burg  Burg
 Hohenzollern Hohenzollern

Donnerstag, den 20. Januar:

II. Sinfonie-Konzert.

Wöhlbier, Musikdirigent.

Neu eingetroffen!

Ballstoffe

in Cheviot, Crepe, Diagonal, Mohair, Apacas und den neuesten Fantasiestoffen das Meter

70, 90, 1.20 bis 2.00.

Waschstoffe für Balkkleider

Reizende Neuheiten, großartige Auswahl. Inusable, Diagonal, Batist, Cote, Cheval, Victoria-Lohn und viele Neuheiten das Meter 50, 70, 75, 1.00, 1.20 bis 1.60.

Gebrüder Gosch

(früher Gosch & Volcksdorf)

am neuen Markt.

Total-Ausverkauf

des **Damen-Hut-Bazars H. Radecke,** früher Neuestraße.

Das ganze Lager soll wegen gänzlicher Aufgabe bis 25. Januar d. Js. vollständig ausverkauft werden.

Preise undenkbar billig.

H. Radecke, verl. Gökerstraße 11.

Logis

für einen anständ. jungen Mann. Gökerstr. 10, Keller, n. b. Werkthauptth. Dasselbst gutes billiges **Mittag- und Abendessen.**

Habe noch 6 bis 8000 Pfd.

bestes Uferheu

zu verkaufen.
F. Folkers,
 Steindamm b. Fedderwarden.

Eine auswärtige Liqueurfabrik

sucht tüchtigen **Vertreter,** welcher bei Wirthen eingeführt ist, gegen hohe Provision. Gefl. Offerten an die Exped. d. Bl. sub **A. Z. 100.**

Junges Mädchen,

welches auch Schneidern gelernt hat, s. zum 1. Febr. andere Stellung, am liebsten in einem bürgerl. Haushalt. Gefl. Offerten erbeten unter **M. 100** an die Exped. d. Blattes.

Bürgergarten Seppens.

Mittagstisch von **1 bis 6 Uhr.** 50 und 75 Pfg.

Gesucht

zum 1. Febr. für die Tagesstunden ein ordtl. saub. **Mädchen** für alle häusl. Arbeiten. Dasselbe muß gute Zeugnisse haben.
 Frau Inspektor **Scheibel,**
 Garnison-Wasch-Anstalt.

Gesucht

auf möglichst bald ein im Mittelpunkte der Stadt belegener **Raum,** der sich zu Kontorzwecken eignet. Offerten erbeten unter **G. F.** an die Exped. d. Blattes.

Gesucht

ein freundliches **Kindermädchen** von 14 bis 16 Jahren.
 Noonstraße 104.

Gesucht

auf sofort ein **Mädchen** von 15 bis 16 Jahren für den ganzen Tag. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Verrenkungen

von **Gliedern** werden schnell u. gut geheilt von **H. E. Doden,** Bismarckstr. 28. Sprechstunden von 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm.

Beamten-Vereinigung

Eintrittskarten zum Sinfonie-Konzert des Musikcorps des II. Seebataillons sind für die Mitglieder bei Herrn Sekretär **Wichmann,** Noonstraße 75, und im Werk-Speisehause zu haben.

Der Vorstand.

Verein der Gastwirthe von Bant, Seppens und Neuede.

Generalversammlung

am **Donnerstag, den 18. Jan.,** Nachm. präcise 3 Uhr, beim Kollegen **Krimling.**

Tagesordnung:

1. Aufnahme neuer Mitglieder.
2. Hebung der Beiträge.
3. Wahl des Gesamtvorstandes.
4. Kassenbericht und Bericht der Revisoren.
5. Anschaffung von Sammelbüchern.
6. Stiftungsfest betreffend.
7. Wichtige Angelegenheiten.
8. Verschiedenes.

Der Vorstand.

NB. Die Mitglieder werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Versammlung präcise beginnt.

Verein für **Thierschutz** und **Geflügelzucht** Bant.

Mittwoch, den 12. ds. Mts.:

Versammlung

im Vereinslokal.

Der Vorstand.

Heute **Dienstag** 8 Uhr:
H e m m e n.

Achtung!

Frau Engelhardt zu ihrem heutigen Geburtstag ein 999 Mal donnerndes **God,** daß die ganze „Reichshalle“ wackelt und sie heute vergnügt darin umherzappelt.

Eine dankige Seele.

Wer Kehlkopf und Lunge

viel **anstrengen** und beide so **hochwichtigen Organe** in der rauhen Jahreszeit vor Erkrankungen bewahren will, der gewöhne sich daran,
FAY's ächte Sodener Mineral-Pastillen täglich zu gebrauchen.

Preis 85 Pfg. per Schachtel.

Zu haben in allen Apotheken, Drogerien u. Mineralwasserhdlg.

Ausverkauf

nur noch **2 Tage!**

Preise sehr billig.

H. F. Huismann.

auf sofort ein gewandter

Schreiber

Looman,
 Rechtsanwalt und Notar.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Von Mittwoch, den 12. bis incl. Freitag, den 21. Januar großer

Räumungsverkauf

zu noch nicht dagewesenen Preisen.

Kleiderstoffe

in glatten und farvirten Nouveautés aus dieser Saison, kräftige, gute Qualitäten bis zur Hälfte des regulären Werthes,

Meter 50, 60, 75, 80, 100 Pfennig.

Reinwollene Kleider- und Blousenflanelle

in prima Qualität, früher 160 Pf. jetzt Meter 50, 80, 100 Pf.

Ein Posten **Kleider-Cattune**, Meter 25 Pfg., **Kinderkleidchen** bedeutend unter Preis. **Damen-Konfektion**, was noch vorrätzig ist, für jeden annehmbaren Preis.

Ein großer Posten

Damen-Capotten,

Stück 20, 50, 75 Pf.

500 Stück Regenschirme

für Herren und Damen aus prima Zanella, imit. Gloria und Seide Stück 60, 90, 125, 175 Pf.

Ferner so weit der Vorrath reicht:

Herren-Winterpaletots bis 10 M. unter Preis.

Herren-Pelerinenmäntel b. 10 M. unter Preis.

Herren-Anzüge bis 10 Mk. unter Preis.

Naturheilverein Bant-Wilhelmshaven.

Donnerstag, den 13. Januar, Abends 8 1/2 Uhr, in Sadewasser's „Tivoli“:

Vortrag über „Kinderpflege in gesunden u. kranken Tagen“ von Naturärztin Frau **Kreiselmeier** aus Augsburg. Eintrittspreis à Person 20 Pf. Rauchen nicht gestattet. Um recht zahlreichen Besuch bittet

der Vorstand.

„Tonhalle“, Ostfriesenstrasse.

Donnerstag, den 13. d. Mts.:

Zweites grosses

Bockbierfest

Musik vom Kaiserl. II. Seebataillon.

Anfang 7 Uhr.

Es ladet freundlichst ein

Entree frei.

H. Willmann, Oekonom.

Edamer Käse

im Ganzen per 1/2 kg 80 Pfg. empfiehlt

E. Freese.

Flotter Wirth,

verheirathet, der mehrere Jahre eine gute Wirthschaft mit Erfolg verwaltet hat und in dem besten Renommee steht, sucht auf sof. od. später **Wirthschaft** zu übernehmen als **Oekonom** eventl. als **Buffetier**. Gefl. Off. unter L. K. 1001 an die Exp. d. Bl. erb.

Beramen-Vereinigung.

Diejenigen **Stenererklärungen**, welche bis zum 15. d. Mts., Mittags, an Herrn Intendantur-Sekretär **Jacobi**, Intendantur-Gebäude, abgegeben werden, werden auf Vereinskosten rechtzeitig weiter gefandt.

W. z. s. A.

Mittwoch, 12. Jan., Abends 8: I. J.

Empfehle mich als

Schneiderin.

H. Diekmann, Bant, Schlofferstr. 4.

Burg Hohenzollern.

Mittwoch, 12. Januar a. c.:

2. Sinfoniekonzert

ausgeführt

vom Musikcorps des Kaiserlichen II. See-Bataillons unter Leitung des Kaiserl. Musikdirigenten Herrn R. Rothe.

Programm.

I. Theil:

1. **Sinfonie No. 2** C-dur (Opus 21) von Ludwig van Beethoven.

1. Adagio molto-Allegro,

2. Andante cantabile,

3. Menuetto,

4. Adagio-Allegro vivace.

2. **Concert für Cello-Solo** von Goltermann, vorgelesen von Herrn Kludt. Allegro moderato. Andante. Allegro.

II. Theil:

3. Zwei Sätze für Streichinstrumente:

a. **Vineta** von G. Grunewald.

b. **Babillage** (Plauderei) von E. Gillet.

4. **Konzert für Violine-Solo**, Andante et Scherzo Capriccioso, von F. David, vorgelesen von Herrn Musikdirektor Gottschalk.

5. **I. Satz** aus dem Quintett (Op. 124) von Briccialdi für Flöte, Oboe, Clarinette, Fagott und Waldhorn.

6. **Ouverture „Leonore“** (No. III.) von L. v. Beethoven.

Anfang 8 Uhr.

Billets im Vorverkauf sind in der „Burg Hohenzollern“ zu haben.

R. Rothe.

Gesucht

von einer erst zugereisten Wittve **Beschäftigung** für die Tagesstunden. Näheres bei **Dats**, Lönndich 46. Auch sucht dieselbe ein einf. **wabl. Zimmer** bis zu 10 Mk. monatlich.

Gesucht

von ig. Ehepaar zu April oder Mai passende **Wohnung** im Preise von 400—500 Mk. Stadth. Wilhelmshaven bevorzugt. Ausführl. Offerten unter J. W. an die Exped. d. Bl.

Redaktion, Rotationsdruck und Verlag von Lh. Süß, Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16).

Verein ehemaliger Seeleute.

Mittwoch, den 12. Januar, Abends 8 1/2 Uhr:

Außerordentliche

Generalversammlung

im Vereinslokal des Herrn Sadewasser. Um vollzähliges und pünktliches Erscheinen erucht

der Vorstand.

Unterstützungskasse der Mechaniker-Werkstatt der Kaiserlichen Werft.

Generalversammlung

am Sonnabend, den 15. d. M., Abends 8 1/2 Uhr, bei Lohf.

Der Vorstand.



General-Versammlung

Donnerstag, den 13. Jan., Abends 8 1/2 Uhr, in Burg Hohenzollern.

Agenda:

- Jahresbericht.
- Kassenbericht.
- Wahl der Kassen-Revisoren.
- Vorstandswahl.
- Berichtedenes.

Verein f. Geflügelzucht u. Vogelschutz Wilhelmsh.

Wilhelmshavener

Lehrer-Witwen- u. Waisenkasse.

Generalversammlung

Mittwoch, den 19. Januar, nachmittags 6 Uhr,

Hotel Bülte.

Agenda:

- 1) Rechnungslage.
- 2) Geschäftsbericht.
- 3) Verschiedenes.

Es wird auf § 14, 1 noch besonders aufmerksam gemacht.

Der Vorstand.

Dazu eine Beilage.

Bestellungen

auf das „Wilhelmshavener Tageblatt“ für das 1. Quartal werden noch fortwährend entgegengenommen von den Kaiserl. Postanstalten, den Zeitungsträgern und der

Geschäftsstelle des „Wilhelmsh. Tagebl.“

Die beiden Perlenfischer.

Criminal-Roman von H. Rosenthal-Bonin.

(Fortsetzung.)

„Ja,“ flüsterte sie mit niedergeschlagenen Augen. „Ich sah ein Mal auf Ihrem Schreibtisch einen Papierbogen liegen, von dem mir die Ueberschrift: „Oswald Braun's Erbschaftsangelegenheit“ in die Augen fiel. Ich vermutete deshalb, daß Sie sich mit dieser Sache beschäftigen.“

Der junge Rechtsgelehrte schüttelte den Kopf. „Ich erinnere mich nicht, ein Papier mit solcher Aufschrift in meinem Besitz gehabt zu haben,“ erwiderte er.

„Doch, Herr Doktor, doch,“ versicherte Juffrouw Büsum. „Wie sollte ich sonst von der Sache etwas wissen? Und weil ich nun Sie so niedergeschlagen wegen dieser Sache vermutete, habe ich ein wenig nachgeforscht.“

„Sie, Juffrouw?“ rief der Anwalt und konnte sich eines Lächelns nicht enthalten.

„Ja, Herr Doktor, das Interesse für Sie befeuerte mich. Ich erinnere mich eines Vorkäufers, der bei der Versteigerung des Nachlasses des alten Braun Möbel und Porträts gekauft hatte. Ich ging zu ihm und entdeckte dort ein Jugendporträt des Erblassers und ein ebenjohannes von dessen Frau.“

„Und Sie haben diese erworben?“

„Ja, ich habe sie gekauft, und es sind unzweifelhaft die Porträts der genannten Personen.“

„Kann ich die Bilder sehen?“ erkundigte sich eifrig der Anwalt.

„Gewiß, Herr Doktor, ich will sie Ihnen sofort bringen.“

Sie schritt ungemein leichtfüßig für ihre hohe Gestalt, aus dem Zimmer und erschien nach kaum einer Minute mit zwei ziemlich großen Pastellbildern, die sie Rembold hinreichte.

Die Gemälde waren Brustbilder und stellten in halber Lebensgröße einen Mann dar von ruhigen, kräftigen Gesichtszügen mit blondem Schnurrbart, blondem Haar und blauen Augen. Die Frau auf dem Bilde hatte ein geradliniges aber scharfes Gesicht von nervösem Ausdruck mit sehr großen, dunkelblauen Augen und wolligem, fast schwarzen Haar.

„Die Namen stehen hinten auf den beiden Bildern,“ unterbrach Juffrouw Büsum des Anwalts Betrachtung der Gemälde.

Rembold kehrte die Bilder um. Dort stand in verächtlicher, verblüffender, theilweise von Feuchtigkeit verwitterter Schrift: „Oswald Braun, 1866, New-York“ auf dem Männerporträt, und auf dem Anderen: „Marie Braun geb. Reinkens, 1866, New-York.“ Es war kein Zweifel, diese Gemälde stellten das Ehepaar in seinen Jugendjahren vor.

Die Gemälde freuten den Anwalt ungemein. Es war damit vorläufig zwar nichts gewonnen, aber sie konnten, falls ein Erbe sich meldete, durch Ähnlichkeit etwa einen Beweis verfahren — wohl nicht für die Behörde, aber für ihn, den Anwalt. Sie waren doch etwas. Er wußte jetzt, wie die Eltern des Vermissten ausgesehen hätten, und er kombinierte sich im Geiste wie der Sohn vielleicht aussehen könnte.

„Sie haben mir durch Aufrichtung der Porträts einen großen Dienst geleistet,“ sprach der Anwalt wirklich dankbar zu seiner Wirthin.

Diese wurde roth vor Glückseligkeit beim Ton dieser Worte.

„Die Bilder gehn an Ihnen,“ antwortete sie.

„Nicht, ich erhalte ich Ihnen Ihre Auslagen wieder.“

„O nein, Herr Doktor,“ wehrte Juffrouw Büsum ab, „eine Kleinigkeit.“

„Ich nehme sie nicht anders an,“ beharrte der Anwalt. „Bitte, sage Sie mir Ihre Auslagen. Es geht das Alles auf Konto der fünfundsiebenzigtausend Gulden Kosten,“ setzte er lächelnd hinzu.

„Ach, es waren nur fünf Gulden,“ flüsterte sie. „Es freut mich nur, wenn ich Ihnen einen kleinen Dienst habe leisten können.“

„Das ist für mich ein großer Dienst,“ sprach ernst der junge Rechtsgelehrte, zog seine Börse und entnahm dieser das Geld, wußte er auf ein Nebensächliches, das an seinem Schreibtisch stand, legte.

Juffrouw Büsum nahm fast betrübt das Geld. Die Bilder hatten nur drei Gulden gekostet; sie hatte für alle Fälle einen kleinen Profit bei dieser Sache gemacht.

„Ich danke Ihnen nochmals von Herzen,“ sagte der Anwalt und reichte ihr die Hand.

Die Dame drückte diese warm und sanft. „Ihr Interesse, Herr Doktor, ist mein Interesse,“ äußerte sie mild. Dann erhob sie sich und verließ liebenswürdig, frauenhaft und überaus bescheiden das Zimmer.

Das Austausch dieser Porträts kam Otto Rembold wie ein Fingerzeig vor, die Hoffnung nicht sinken zu lassen. Er beschloß, noch ein letztes aufzuwenden, und persönlich nach Hamburg zu reisen, um daselbst Spuren der Mutter des Vermissten nachzuforschen.

5. Kapitel.

Eine Woche nach dem plötzlichen Tode des Irlandsers in der Perlenstation Koffak lief der Kontrakt des Tauchers Palow und der von Erich Reinkens ab. Palow wollte, nachdem er seinen Lohn und seine Lantime ausgezahlt erhalten, mit dem nächsten Dampfer nach Europa abreißen. Reinkens dagegen erbot sich, den Kutter des verunglückten Irlandsers zu übernehmen und dessen Tauchergeschäft bis zum Schluß der Saison gegen eine Pachtsumme zu Ende zu führen.

Dies Anerbieten war immer noch vorthellhafter für die etwaigen Erben des Ertrunkenen, als wenn das Schiff unthätig in der Bucht gelegen hätte. Der Sheriff ging deswegen auf das Anerbieten Reinkens ein, und dieser fuhr am folgenden Tage — es war an einem Montag — mit dem Kutter des Irlandsers dessen gesammte Besatzung bis auf Palow er beibehalten hatte, nach den Perlengründen hinaus.

Am nächsten Tage sollte der Londoner Dampfer nach Bombay abgehen, und auf diesem hatte Palow bis dorthin die

Ueberfahrt genommen. Er wahr gegen seine sonstige Gewohnheit sehr solide, trank nicht mehr und mied die Spielhöllen. Er schlenderte an der Bucht umher, suchte Raufeln und schien einzig damit beschäftigt, für die Heimreise Erinnerungszeichen an seinen Aufenthalt hier auf dieser weltabgeschiedenen Niederlassung einzusammeln zu wollen, wie die Matrosen das im Gebrauch haben.

Palow und Reinkens wohnten in demselben Logirhause. Es waren das lange, schuppenähnliche Gebäude, einseitig, mit einem langen Mittelgange, zu dessen beiden Seiten kleine einfenstrige Kammern lagen. Ihre ganze Ausstattung bestand je aus einem Matsstropfen, einem Holzstuhl und einem Tisch. Schränke gab es in diesen Zimmern nicht; ihre Kleider hingen die Bewohner an Nägeln auf, und ihre sonstigen Habseligkeiten bewahrten sie in Bündeln, die auf der Erde lagen, oder in Koffern und Holzkräften, falls sie solche besaßen. Geld oder Geldeswerth behielt keiner der Arbeiter in seinem Zimmer, es war allgemein üblich, dem Sheriff, der, wie erwähnt, zu gleicher Zeit Postmeister und Bankier war, werthvolle Gegenstände und das ersparte Geld in Verwahrung zu geben.

Am Tage war selten einer der Bewohner in seiner Stube, da die Arbeiter von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang auf den Schiffen draußen in der See ihr Geschäft hatten. Sie gingen Morgens früh fort und kamen beim Dunkelwerden heim. Die Stuben waren nicht verschleßbar, die Thüren hatten gar keine Schlüssel, sie konnten nur von innen durch einen Holzriegel versperrt werden. Am Tage standen sie offen, der Reinigung und Lüftung wegen, die bei dem wenigen Dienstpersonal, welches die Hoteliers für die Logirhäuser hielten, den ganzen Tag in Anspruch nahm.

Palow machte sich heute in seinem Zimmer zu schaffen, packte seine Sachen, die ein schmutziges Bündel ausfüllten, und wanderte, ab und zu mit dem Malaien plaudernd welcher das Aufräumen des Zimmers besorgte, auf dem Gang hin und her. Plötzlich sah ihn der Aufwärter in Reinkens Zimmer. „Das ist doch nicht Ihr Raum, Mann — was machen Sie denn da?“ frug ihn der Farbige.

(Fortsetzung folgt.)

Deutsches Reich.

Berlin, 9. Januar. Infolge Kaiserlicher Kabinettsordre sollen folgende, von Theilen der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika in den Jahren 1895 und 1896 geleisteten Gehefte und ausgeführten Kriegszüge im Sinne des § 23 des Gesetzes, betreffend die Pensionierung und Versorgung der Militärpersonen des Reichsheeres und der Kaiserlichen Marine vom 27. Juni 1874, als ein Feldzug gelten, für welchen den daran theilhaftig gewesenen Deutschen ein Kriegsjahr zur Anrechnung zu bringen ist: Gehefte mit den Waruri am 2. und 4. Juni 1896; Expedition Burungi-Frangilijoni-Turu vom Juli bis September 1896; Feldzug gegen die Bahese vom 12. Juli bis 25. Dezember 1896; Gehefte bei Groß-Uruscha am Kilima-Njaro am 5. November 1896; Gehefte in Urundi am 25., 26. und 27. September 1896; Vertreibung des Sultans Quassa in Uha am 15. und 16. November 1896; Vertreibung der Räuber an den Karavanenstraßen Tabora-Tanganyika in Uha am 18. und 19. November 1896; Zug gegen den Sultan Mtatu und Erstürmung der Tembe desselben in den Monaten November und Dezember 1896.

Berlin, 9. Jan. Ueber die Einrichtung einer deutschen Postanstalt in Kiaotchau macht die „D. Verkehrs-Zg.“ folgende Mittheilungen: Da eine solche Erledigung der Angelegenheit (die Ueberlassung der Bucht an Deutschland), bereits vorausgesetzt gewesen war, hat die Postverwaltung mit den Dampfertransportdampfern „Darmstadt“ und „Erfeld“, welche am 19. bezw. 21. Dezember von Wilhelmshaven nach Kiaotchau abgefahren sind, das erforderliche Material zur Einrichtung einer Postanstalt in Tintanfort, der von den deutschen Truppen besetzte Befestigung in der Kiaotchaubucht, abgeandt. Ferner sind auf Anordnung des Reichspostamts der in Telegraphenbau ausgebildete Postassistent Poppinga aus Emden und der Leitungs-aufsicher Baasch aus Kiel mit dem ersten der beiden Dampfer nach Tintanfort abgegangen, um mit dem gleichfalls mitgeführten Telegraphenmaterial die zunächst erforderlich werdenden telegraphischen und telephonischen Anlagen herzustellen. Zum Vorsteher der neuen Postanstalt ist der beim deutschen Postamt in Shanghai beschäftigte Postassistent Pape bestimmt worden, welcher sich von Shanghai aus rechtzeitig nach Tintanfort begeben wird. Da der erstere der beiden Transportdampfer bereits am 31. Dezember von Suez weitergefahren ist, dürfte die Eröffnung der Postagentur in Tintanfort spätestens Anfang Februar erfolgen können. Die neue Postanstalt ist in erster Linie zwar zur Vermittlung des Postverkehrs für das Landungsdetachment des Kreuzergeschwaders bestimmt, wird jedoch auch dem sonstigen Publikum zur Benutzung offenstehen. Sollte sich die Einrichtung noch einer zweiten Postanstalt in dem an Deutsch-Ostafrika überlassenen Gebiet als erforderlich erweisen, so kann hiermit alsbald vorgegangen werden, da die erforderlichen Ausstattungsgegenstände u. s. w. ebenfalls bereits nach Tintanfort abgeandt worden sind.

St. M. der Kaiser hat dem Berliner Magistrat folgendes Schreiben zugehen lassen: „Der Magistrat Meiner Haupt- und Residenzstadt Berlin hat mich mit freundlichen Glückwünschen in das neue Jahr begleitet und zugleich treuen Segenswünschen für die Weerfahrt Meines Bruders, des Prinzen Heinrich von Preußen, Königl. Hoheit, Ausdruck gegeben. Ich bin hierdurch aufs Angenehmste berührt worden und spreche dem Magistrat Meinen Dank dafür aus. Wenn in der Adresse darauf hingewiesen, daß es mir in dem begonnenen Jahre vergönnt sein wird, auf einen zehnjährigen Zeitraum Meiner Regierung zurückzublicken, so erfüllt auch mich diese Aussicht mit Freude und Dank gegen Gott. Im Vertrauen auf Seine Gnade werde ich auch ferner bestrebt sein, der stetig fortschreitenden Entwicklung auf allen Gebieten des Volkslebens friedliche Bahnen zu weisen und das von dem hehren Begründer des deutschen Reiches überkommene Erbe Meinem Volke fest und unverletzt zu erhalten. Ich rechne dabei auf die patriotische Unterstützung aller königstreuen Elemente des Vaterlandes. Neues Palais, den 6. Jan. 1898. (gez.) Wilhelm R.“

Der Korrespondent der „Post“ schreibt aus Port-au-Prince unterm 18. Dezbr. v. J.: „Unser aller Freude ist unendlich groß, daß sich die gesammte deutsche Presse unserer Sache so angenommen, und ihr ist es wohl nicht am wenigsten zu danken, daß die beiden Schulschiffe „Charlotte“ und „Stena“ im Hafen von Port-au-Prince erschienen sind, um dem Ansehen Deutschlands, wenn es möglich gewesen wäre, mit Granaten Geltung zu

verschaffen. Das kurze, furchtbar ernste Auftreten des Geschwaderkommandanten, Kapitän z. S. Thiele, hat den haitianischen Behörden im höchsten Grade imponirt. Hier gab's keine Phrasen und schönen Worte, kein Ersuchen und Vermitteln, hier hieß es: Entweder — oder! Das hiesige diplomatische Korps war von der Schärfe und Kürze des Ultimatum's nicht erbaut. Und doch war es haitianischen Verhältnissen gegenüber das einzig richtige. Wer den Charakter des haitianischen Volkes kennt und studirt hat, weiß, welche Thorheiten gemacht worden wären, wenn man Zeit gehabt hätte zum Ueberlegen, wenn jeder am Ministertische Sitzende drein geredet hätte. Hätte Haiti auch nur 24 Stunden Frist gehabt, so bin ich und sind mit mir alle Verständigen überzeugt, daß das Ultimatum nur mit deutschen Kanonen erfüllt worden wäre. Seien wir zufrieden, daß der Präsident Simon Sam im letzten Moment den Entschluß faßte, nachzugeben. Eine Landung deutscher Truppen hätte Haiti wohl die Existenz gekostet und, was viel schlimmer gewesen, auch deutsches Blut. Die Folgen deutschen energischen Auftretens sind jetzt schon fühlbar. Die Erregung ist gewichen, die Zeitungen schweigen und an die Stelle der feindseligen Verachtung ist „Respekt“ getreten, den wir so lange entbehrten.

Wir haben kürzlich, um den Gegensatz zwischen den sozialdemokratischen Phrasen und der sozialreformatorischen Thätigkeit der letzten Jahrzehnte zu illustriren, die Summen zusammengestellt, welche die Arbeiter auf Grund der Unfallversicherungsgehefte seit deren Inkrafttreten an Entschädigungen erhalten hatten. Es waren nicht weniger als 300 Mill. Mk., welche den Arbeitern und ihren Angehörigen im Laufe von 11 Jahren zugeflossen waren. Das Invaliditäts- und Altersversicherungsgehefte ist erst seit dem 1. Januar 1891 in Kraft. Die Entschädigungen, welche auf Grund desselben gezahlt worden sind, sind deshalb auch noch nicht so beträchtlich, jedoch haben sie immerhin schon die erste Hundertmillion überstiegen. In den 6 Jahren von 1891 bis 1896 sind von den 31 Versicherungsanstalten an Entschädigungsbeträgen insgesamt 114 Millionen Mark an die Arbeiter direkt gezahlt worden. Davon entfielen auf das Jahr 1891: 9 Millionen, 1892: 13,1 Millionen, 1893: 16,2 Millionen, 1894: 20,1 Millionen, 1895: 24,8 Millionen und 1896: 30,8 Millionen. An Altersrenten wurden 80,8 Millionen, an Invalidenrenten 29 Millionen, an Erstattungen für weibliche Versicherte 1,5 Millionen, an Beitragserstattungen in Todesfällen 0,5 Millionen und an Kosten des Heilverfahrens 2,3 Millionen gezahlt.

Nach einer in den „Preussischen Jahrbüchern“ veröffentlichten verdienstvollen Arbeit über Volksvermehrung und Wehrkraft in Deutschland ergibt sich aus einer Untersuchung des Verhältnisses der jährlich eingestellten Mannschaften zur Bevölkerungszahl Folgendes: Auf 10 000 Einwohner werden jährlich eingestellt in Ostpreußen rund 67 Mann, in Posen 60 Mann, in Westpreußen 60 Mann, in Pommern 58 Mann, Mecklenburg 56 Mann, Baden 52 Mann, Schleswig-Holstein, Bayern und Württemberg je 56 Mann, Hessen und Schlesien je 48 Mann, Provinz Sachsen 47 Mann, Rheinland 46 Mann, Westfalen und Hannover je 45 Mann, Berlin-Brandenburg 40 Mann und Königreich Sachsen 36 Mann.

Berlin, 8. Jan. An dem Kaiserlich japanischen Stahl- und Eisenwerk Yamatamura in der Provinz Fukuoka auf Kiutschin ist ein deutscher Ingenieur, Herr Gustav Luppe, gegen ein Jahresgehalt von etwa 20 000 Yen (80 000 Mk.) auf vier Jahre fest angestellt worden. Für die deutsche Maschinenindustrie wird diese Anstellung sicherlich von großem Vortheil sein, da die japanische Regierung ohnehin geneigt ist, den ganzen Bedarf an Maschinen für das neue Werk in Deutschland zu decken.

Baden-Baden, 8. Januar. Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen ist heute Nachmittag hier eingetroffen. Die Großherzogin war der Kronprinzessin bis Dinsdag entgegengefahren.

Hamburg, 8. Jan. Der Börmann-Dampfer „Melita Bohlen“ brachte acht erkrankte Schutzgruppen-Soldaten mit, welche die Sanitätskolonne nach dem Altonaer Militär-Lazareth überführte.

Breslau, 8. Jan. In dem Prozeß der hiesigen Commune gegen den Reichspost-Fiskus wegen Ueberstretens öffentlicher Straßen mit Telegraphie- und Telefonleitungen wurde der seitens des Ministeriums erhobene Kompetenzkonflikt verworfen und die Zulässigkeit des Rechtsweges anerkannt. Der Prozeß kommt nun vor dem Reichsgericht zur Entscheidung.

München, 8. Januar. Die Kammer der Abgeordneten beriet heute über die von der Regierung vorgeschlagene Gehaltsaufbesserung der katholischen und der protestantischen Geistlichkeit. Centrum und Bauernbund nahmen eine ablehnende Haltung ein, da bei dem Modus der Aufbesserung die Parität zwischen den katholischen und protestantischen Geistlichen nicht genügend gewahrt sei. Die Liberalen und Dr. Sigl befürworteten die Vorlage. Schließlich wurde jedoch mit 76 gegen 67 Stimmen die Gehaltsaufbesserung abgelehnt.

Ausland.

Wien, 8. Januar. Die gestrige Konferenz Gaultsch mit den Jungtschechen soll eine günstige Lage gezeigt haben und es sollen thatsächlich Aussichten vorhanden sein, die böhmischen Streitigkeiten nimmehr friedlich beizulegen.

Paris, 8. Jan. Ein pensioneller offener Brief wird von dem ehemaligen Justizminister Senator Traireux veröffentlicht, in welchem er erklärt, daß die augensällige Ähnlichkeit der in dem Bordereau mit dem Briefen des Esterhazy das von dem Gehege verlangte neue Faktum darstelle, welches eine Prozeß-Revision im Falle Dreyfus unbedingt notwendig machen würde. Traireux erklärt ferner, die Autorität der neuesten berufenen Sachverständigen sei keineswegs einwandfrei.

Marine.

Berlin, 10. Jan. Die Schultorpedoboote „S 2, 6 und 23“ sind nach Wilhelmshaven zurückgekehrt.

Berlin, 10. Januar. Die in der Proklamation des Kontre-Admirals v. Diederichs genannten Personen „Gouverneur Tschu“ und „Brigadegeneral Tsai“ sind die Kapitäne zur See Stubenrauch und Zey, deren Namen von den Chinesen nicht ausgesprochen werden können und deshalb sehr verständigerweise in der Bekanntmachung, wie oben angegeben, geändert sind. In welcher Weise der Name des neu ernannten Kommandeurs der deutschen Besatzungstruppen bei Kiaotchau, Kapitän z. S. Rosenbach, der chinesischen Bevölkerung mundgerecht gemacht werden wird, dürfte nach Eintreffen des Genannten am Orte seiner neuen Thätigkeit sehr bald bekannt werden.

Torpedoboots-Zerstörer.

Die Gegner der Marine-Vorlage machen neuerdings viel Aufhebens von einem Vortrage, den der englische Admiral Colomb in einem Marine-Klub über Torpedoboots-Zerstörer gehalten hat. Der genannte Admiral hat nämlich behauptet, jedes Schlagschiff sei dem sichern Untergange geweiht, wenn es von ansehnlich Duzend kleinen schnellen Fahrzeugen angegriffen würde, welche hinter einer starken Bugpanzerung die sogenannten Lusttorpedobooten hätten. Einige deutsche Blätter halten diese Behauptung für so bedeutungsvoll, daß sie den Flottenplan des Admirals Tirpitz umgeworfen und statt der Linienschiffe (Schlagschiffe) eine Anzahl Torpedoboots-Zerstörer gebaut haben wollen.

Die solche Forderungen stellen, beweisen damit, daß ihnen die Bedeutung der Panzer-Schlagschiffe verborgen ist und auch die von diesen zu erfüllenden Aufgaben im Kriege und im Frieden nicht geläufig sind. Wie kann man mit Torpedoboots-Zerstörern die Seeherrschaft in den heimischen Gewässern behaupten, wie im Kriege die Zufuhr von Lebensmitteln vom Meere aus aufrecht erhalten, wie endlich unsere Kreuzerflotte im Auslande bei irgend welchen Verwicklungen so verstärken wollen, daß wir imstande sind, einem überseeischen Staate unseren Willen aufzuzwingen! Das kann nur durch Schlagschiffe geschehen. Bei ihnen liegt die Entscheidung.

Wie wenig die Ansicht des Admirals Colomb selbst in den Kreisen seiner englischen Kameraden Zustimmung gefunden hat, zeigt die Thatsache, daß ihr von allen Seiten widersprochen wurde. Und obwohl seit dem Vortrage mehr als sechs Monate verstrichen sind, hat noch keine Seemacht wegen der Torpedoboots-

Zerstörer im Bau der Schlagschiffe nachgelassen. Auch England baut immer weiter Schlagschiffe 1. Klasse.

Uebrigens hat die deutsche Flotte bereits neun Torpedoboots-Zerstörer, in dem neuen Flottenplan ist deren Erhaltung und Ergänzung vorgezogen. Unsere „Torpedo-Divisions-Boote“ sind nach Bauart und Bewaffnung den englischen „Torpedoboots-Zerstörern“ ähnlich. Eine Neuerung auf diesem Gebiete macht in England insofern von sich reden, als man dort jetzt Torpedoboots-Zerstörer oder Torpedo-Divisions-Boote von größerer Schnelligkeit als bisher, angeblich 33 Knoten in der Stunde, zu bauen behauptet. Die deutsche Marine-Leitung hat ein derartiges Schiff in England bestellt; es wird demnächst abgeliefert werden. Ob es allerdings die behauptete Geschwindigkeit wirklich erreichen wird, ist zu bezweifeln. Zwischen den Probefahrts-Ergebnissen und der Geschwindigkeit der Boote bei ihrer Verwendung im praktischen Dienst, die doch nur bei der Beurteilung ihres Geschwerts maßgebend ist, hat sich bisher immer noch ein großer Unterschied herausgestellt. Es giebt keinen Torpedoboots-Zerstörer, der bei einer Geschwindigkeit auch nur annähernd die bei seiner Probefahrt erreichte Geschwindigkeit zu halten vermag. Von einer bevorstehenden Umwälzung der Ansichten über die Marine durch den Colomb'schen Vortrag kann jedenfalls keine Rede sein.

Aus der Umgegend und der Provinz.

Enden, 10. Jan. Ein fürchterlicher Nordsturm steht in dem Dorfe Woltshusen demnächst bevor, wenigstens droht der Gemeindevorsteher einen solchen in einem Bekanntmachungs-Gitter-

lassen an. Die Bekanntmachung lautet wörtlich: „Woltshusen, den 31. Dezember 1897. Den Restanten in Sperlingsköpfe wird bekannt gegeben, daß der Ordianer K. de Boer beauftragt ist, bis zum 10. Januar 1898 ihre Köpfe oder auch pro fehlenden Kopf eine Gebühr von 10 Pfg. in Empfang zu nehmen. Zugleich wird derselbe nach Maßgabe der vorhandenen Gebühre ab da Käufer sein für Sperlingsköpfe pro Stück 10 Pfg. Der Gemeindevorsteher, gez. H. Köfingh jr.“

Vermischtes.

—* Berlin, 10. Jan. Rudolf Herzog, Inhaber der gleichnamigen Weltfirma, hat heute früh Selbstmord verübt.

—* Kiel, 9. Jan. Generalarzt Professor Dr. Friedrich v. Esmarch feierte seinen 75. Geburtstag. Der Jubilar, seit 1857 Prof. an der Universität zu Kiel, ist mit einer Tante unserer Kaiserin verheiratet.

—* Görtz, 8. Jan. Der kürzlich hier verstorbenen Stadtälteste Ferdinand Diegel vermachte der Stadt Görtz sein gegen 400 000 Mk. betragendes Vermögen.

—* Basel, 8. Jan. Das hiesige Strafgericht verurtheilte heute Hammersteins Geliebte Flora Gax wegen Urkundenfälschung zu sechs Monaten Gefängnis.

—* Wien, 6. Jan. Die Auffsehen erregende Entdeckung des Prof. Schönd betr. die Bestimmung des Geschlechts vor der Geburt wird von namhaften Gelehrten, insbesondere von Virchow und Olshausen, sehr stark angezweifelt. Schönd kündigt für den Sommer eine ausführliche wissenschaftliche Abhandlung an, welche die Aufstellung seiner Theorie begründen soll.

Verdingung.
190 000 kupferne Gaten, 59 000 Formernägel, 20 000 Rammzwecken, 10 000 Plattköpfe, 3000 Pappnägeln, 86 900 eiserne Splinte, 18 600 Splinte, kupferne, 600 000 Drahtstifte, eiserne, 400 000 Schnurhölzer, 1376 300 eis. dreifantige Drahtstifte, 271 000 messing. Drahtstifte, 510 000 Formersplinte, im Mai d. J. zu liefern, sollen am 31. Januar 1898, Vormittags 11¼ Uhr, verdingt werden.

Die Bedingungen liegen im Annahmehaus der Werft aus, werden auch gegen 1,20 Mark von der unterzeichneten Behörde portofrei versandt.

Wilhelmshaven, den 6. Januar 1898.

Kaiserliche Werft,

Abth. für Fern-Angelegenheiten.

Bekanntmachung.

Die Besitzer von Hunden in der Gemeinde Heppens werden hiermit zur Vermeidung der gefelichen Strafe aufgefordert, ihre Hunde bis zum **1. Februar d. J.** bei dem betreffenden Bezirksvorsteher, und zwar für den vlllichen Theil bei dem Bezirksvorsteher **H. E. Siken**, Einigungsstraße Nr. 41a, für den westlichen Theil bei dem Bezirksvorsteher **G. Beckmann**, Güterstraße Nr. 10, zur Versteuerung anzumelden und ist die Steuer, betragend für den ersten Hund 3 Mk. und für jeden ferneren Hund derselben Haushaltung 9 Mk. bis zum **1. März d. J.** bei dem Gemeindevorsteher, Auktionator **H. P. Harns** hier selbst, zu entrichten.

Nach dem 1. Februar ds. J. zuziehende Personen, welchen einen Hund besitzen, haben diesen bei ihrer persönlichen Anmeldung beim unterzeichneten Gemeindevorsteher zur Vermeidung der gefelichen Strafe anzumelden.

Heppens, den 8. Januar 1898.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Verkauf.

Fran Wittwe Benters zu Doje beabsichtigt am **Mittwoch, d. 19. Jan. l. J.**, Morgens präc. 10 Uhr aufgd. in ihrem Gehölg nahe an der Landstraße

50 Stämme schwere Eichen, bereits gefällt, 10 do. do. Tannen, 10 do. do. Eiern, 50 do. eichene Damm- und Kollbaumpfähle, 50 do. Auflanger und Ridelholz, 100 do. eichenes und birkenes Brennholz, 50 Fuder Erbsensträucher und Buch

an Ort und Stelle öffentlich auf geraume Zahlungsfrist zu verkaufen.

Wittmund, den 30. Dezbr. 1897.
H. Eggers.

zum 1. Februar oder später eine 4räumige **Parterrewohnung** zu verm. Mietpreis 240 Mk. Friederikenstr. 5, part. r.

Zu vermieten

mehrere 3- und 4räum. **Wohnungen** mit allen Bequemlichkeiten zum 1. Februar oder später.

C. Baskin, Wttcher, Theilen- und Wttcherlichstr.-Ecke.

Zu vermieten

auf gleich oder später eine 5räumige **Stagenwohnung** mit Wasserleitung und sämmtlichem Zubehör.

Roonstraße 110.

Zu vermieten

freundlich möblirtes **Zimmer** in der Nähe des Hafens.

Augustenstraße 3, II.

Gutes Logis

für einen jungen Mann.

Friederikenstr. Nr. 20, 2 Tr. r.

Möbl. Zimmer

zu verm. Marktstr. 29 a, II r. Habe größere

Ferkel

billig zu verkaufen.

Gier. Müller, Neuen-Altengroden.

Gesucht

zum 1. Februar ein ält. zuverlässiges erstes **Mädchen**, welches kochen kann und Wäsche wie Hausarbeit gründlich versteht. Lohn 180—200 Mk. Zu erfragen in der Exped. ds. Bl.

Gesucht

ein schulfreier **Sausbursche**.

W. Wachsmuth, Augusta-Drogerie.

Gesucht

zum 1. Februar ein ordentlicher **Knecht**.

Näheres in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

zu Otern für mein Eisen- und Kurzwaaren-Geschäft in Wittmund ein kräftiger

Lehrling

mit guter Schulbildung.

I. Egberts, Wittmund.

NB. Auskunft in Wilhelmshaven Bismarckstraße 52.

Thees

in hochf. Qualitäten, von 1,60 Mk. an, empfiehlt

Rich. Lehmann, Drogenhandlung, Bismarckstraße 16.

Sprechstunde.

Ich halte jeden **Sonntag** Vormittag von 8—12 Uhr im **Hotel „Banter Hof“** in Bant Sprechstunden ab.

Rechtsanwalt Carstens, Oldenburg.

S parkasse
der Stadt Wilhelmshaven.

Die Sparkasse verleiht Gelder auf Hypothek und Wechsel.

Von anerkannter Ansehen! Erprobter Wirkung!

Alveoline (Mundwasser, Zahnpasta, Zahnpulver)
Dermatoline (Mittel gegen Skagen, Mücken- & Flöhe)
Testapura (Schuppen-Haaremittel)

Chem. Fabr. von **E. R. Becker**, Hamburg.
Man verlange die Prospekte mit den Sutachten beidigter Handelschemiker!

Zu haben in den Drogerien von **Emil Schmidt**, Roonstrasse, **Rich. Lehmann**, Bismarckstrasse 15, **W. Wachsmuth**, „Augusta-Drogerie“, Marktstr. 27.

Große Betten 12 M. (Arbeit, Unterbett, zwei Kissen) in gereinigten neuen Federn bei **Wassab** Aufg. Berlin S., Ringstr. 46. Preisliste kostenlos. Viele Anerkennungs-schreiben.

Mettwurst

5 Pfund 3,25 Mk.,

Schnittfeste Plockwurst, Pfund 90 Pfg.

E. Rotenberg

verl. Güterstraße 5.

Wilken's

Hotel-Restaurant

Bant, verl. Roonstr. 3, hält sich einem hiesigen wie auswärtigen Publikum bestens empfohlen.

Hochfeine

Molkerbutter

täglich frisch gebuttert, à Pfund 1,20 Mk.,

feine Landbutter

à Pfund 1,10 Mk., empfiehlt

D. Thomssen

Güterstr. 7. — Wilhelmstr. 12.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches **Dienstmädchen** gegen hohen Lohn.

Frau **Fris Arends**, Logirhausbesitzer Nordsee-Bad-Zutzi.

Mainzer Sauerfrant, sauberer, langer Schnitt, **echte Frankfurter** empfiehlt **Wilh. Schlüter**, Telephon 72 und 77.

Jobig Company's **FEISCH-EXTRACT** **Jobig** in blauer Farbe fragl. wenn jeder Topf den Namenszug

Damen finden z. Entb. distr. Aufg. bei Fr. **Allers**, Hamburg, Abendrothstr. 44. Kein Ver. a. d. Heimathbeh.

Klagen,

Klagen, Reklamationen, Buchführung, Korrespondenz, sowie schriftliche Arbeiten jeder Art sachgemäß, billig.

Goebel, Kielerstr. 61.

Verlegte meine Wohnung von Birkenstr. 21, Ecke Gr. Weidestr., nach

Philosophenweg 12, Ecke Gr. Weidestraße.

Dr. Hornkohl,

Frauenarzt, Bremen.

Junge Mädchen,

welche das **Modellzeichnen** und **Schneiden** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei

W. Grünanger, Damenkleidermacher, Knorrstraße Nr. 6.

Achtung,

Gasglühlicht-Consumenten!

Prima Christallglas-Cylinder,

garantirt doppelt gefüllt, erlegt vollständig den Zena-Gylinder, bei Abnahme von ganzen Duzenden à Dsd. **3,48 Mk.**, bei mehreren Dsd. noch billiger, sämmtliche **Glaswaren** für **Gasglühlicht** empfiehlt billigst

C. Gleich, Special-Geschäft für Gasglühlicht-Beleuchtung, Roonstraße 15.

Für Hustende

beweisen über 1000 Zeugnisse die Vorzüglichkeit von

Kaiser's Brust-Caramellen

(wohl-schmeckende Bonbons) sicher und schnell wirkend bei Husten, Keiserkeit, Katarrh und Verschleimung. Größte Spezialität Deutschlands, Oesterreichs und der Schweiz. Per Packet 25 Pf.

Niederlage bei **Rich. Lehmann** in Wilhelmshaven, **C. Schmidt** in Bant, **Rud. Keil** in Bant.

Technikum Strelitz

Höhere u. mittl. Fachschulen, Maschinen und Elektrotechn., Gesammt, Hoch- u. Tief-Baufach. Täglicher Eintritt.

Wer seine Frau lieb hat

vorwärts kommen will, lese Dr. **Boel's** Buch: „**Keine Familie**“, 20 Pfg. Briefm. einj.

G. Köhlich, Verlag, Leipzig.

Gutes Logis

für einen jungen Mann. **Ulmensstraße 14**, 1 Tr. r.

Gutes Logis

für einen Mann auf sofort. Näheres **Frau Remmen**, Kasernenstr. 1.

Ein junger Mann

kann Logis erhalten. **Marktstraße 26 a**, 1 Tr. r.